Magdalena Mai

Familie – Scheidung – Patchwork-Familie

Was wird aus den Kindern?

Bachelorarbeit

BACHELOR + MASTER
Publishing

Mai, Magdalena: Familie – Scheidung – Patchwork-Familie: Was wird aus den Kindern?, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2013
Originaltitel der Abschlussarbeit: Konfliktursachen in Patchwork-Familien: Was wird aus den Kindern?

Buch-ISBN: 978-3-95684-019-7
PDF-eBook-ISBN: 978-3-95684-519-2
Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2013
Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com
Zugl. Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, Deutschland, Bachelorarbeit, Oktober 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
http://www.diplomica-verlag.de, Hamburg 2013
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung **1**

2. Wandel der Familie **2**

2.1 Vom *ganzen Haus* zur *modernen Kleinfamilie* 2

2.2 Wandel der Frau 4

3. Die Scheidung **5**

3.1 Scheidung und ihre Folgen 6

3.2 Parental Alienation Syndrome 9

3.3 Ausdehnung der Partnerkrise auf die Elternschaft 11

3.4 Chancen sehen 12

4. Kollisionen **13**

4.1 Kollisionen der Erwartungen 13

4.2 Kollisionen der Bilder und Sehnsüchte 14

5. Liebe, Identität und beschädigte Identität **15**

5.1 Die romantische Liebe 15

5.2 Liebessemantik in der Ehegattenbeziehung und Eltern-Kind-Beziehung 15

5.2.1 Normativitätsforderung 16

5.2.2 Reziprozitätsnorm 16

5.2.3 Monopolanspruch der Liebe 16

5.3 Liebe und Identität 17

5.4 Scheidung beschädigt die Identität 18

6. Bewältigungsversuche der Kinder in der Scheidungssituation **20**

6.1 Bewältigungsversuche der Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren 20

6.2 Bewältigungsversuche der Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren 21

6.3 Bewältigungsversuche der Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren 22

6.4 Bewältigungsversuche der Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren 22

6.5 Bewältigungsversuche der Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren 23

6.6 Reagieren Jungen anders als Mädchen? 23

Inhaltsverzeichnis

7. Von der Scheidung in die Patchwork-Familie **25**

8. Konfliktursachen in Patchwork-Familien **25**

8.1 Neuer Partner – neues Glück? 26

8.2 Asymmetrische Elternschaft 27

8.3 Leibliche und soziale Elternschaft 29

8.4 Der abwesende leibliche Elternteil:
Der unsichtbar anwesende Dritte 29

8.4.1 Warum beide Eltern wichtig für das Kind sind 30

8.5 Stiefmütter 32

8.6 Stiefväter 34

9. Fazit: Was wird aus den Kindern? **35**

Literaturverzeichnis

1. Einleitung

In dieser Bachelorarbeit geht es um das Thema *Konfliktursachen in Patchwork-Familien – Was wird aus den Kindern?* Bevor ich in die Thematik *Patchwork-Familie* einsteige, ist zu bedenken, dass eine Patchwork-Familie eine Fortsetzungsfamilie darstellt. Das bedeutet, dass es vor dieser Familienform eine andere Form der Familie gegeben hat, die sich durch Trennung und/oder Scheidung aufgelöst hat. Die Familienform Patchwork-Familie ist die Folge von gesellschaftlichem, sozialem und somit familialem Wandel. Demnach ist es von Bedeutung, auch einen kurzen Überblick über den Wandel der Familie, angefangen beim *ganzen Haus* bis hin zur *modernen Kleinfamilie*, aufzuzeigen.[1] Danach gehe ich auf den Wandel der Frau seit den 1960er Jahren ein und die damit verbundenen neugewonnenen Freiheiten: Statt vorgeschriebener Normalbiografie hin zur Wahlbiografie. Durch diesen Wandel entstand eine Pluralisierung und Individualisierung der Lebensformen: Die Patchwork-Familie hat sich als neue Lebensform herausgestellt. Die Institution Ehe stellte somit nicht mehr das einzige Modell dar, um eine Familie gründen zu können. Folglich verlor die Ehe an Bedeutung. Ich werde in diesem Zusammenhang die Scheidungszahlen in Deutschland seit 1950 bis 2011 anführen, aus denen ein Aufstieg der Ehescheidungen deutlich wird. Aus diesem Grund werde ich im nächsten Schritt die Scheidung und ihre Phasen sowie die Scheidungsfolgen erläutern. Darüber hinaus werde ich Elternschaft und Partnerschaft gegenüberstellen.

Die Partnerschaft löst sich auf, nicht aber die Elternschaft. Doch was birgt diese Entkoppelung für Probleme? Darauf bezogen widme ich mich dem Parental Alienation Syndrome, bei dem es um die elterliche Entfremdung des Kindes zum abwesenden Elternteil geht. Demzufolge entstehen Kollisionen, die ich näher beschreiben werde. Da die romantische Liebe das Zentralmotiv einer modernen Paarbeziehung darstellt, werde ich auf den Begriff der romantischen Liebe näher eingehen und die Liebessemantik in der Ehegattenbeziehung und Eltern-Kind-Beziehung herausstellen. Darüber hinaus werde ich auf den Zusammenhang von Liebe und Identität eingehen und erläutere im Anschluss daran, wie Scheidung die Identität beschädigt. Da diese Arbeit insbesondere herausstellen soll, was aus den Kindern wird, lege ich die Bewältigungsversuche der Scheidungskinder sowie

[1] Vgl. Peuckert, R.: Familienformen im sozialen Wandel. 6. Auflage. Wiesbaden: VS 2005. S. 9.